

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteinst

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Infortionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der „Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Nr 51.

Dienstag, den 30. April

1901.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 6. Mai 1901, von Nachmittags 3 Uhr an  
im Verhandlungsraum der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtsauptmann-  
schaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.  
Schwarzenberg, den 27. April 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
J. A. von Loeben.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden  
Freitag und Sonnabend, den 3. und 4. Mai dieses Jahres  
nur dringliche Sachen erledigt.

Schwarzenberg, den 27. April 1901.  
Königliche Amtshauptmannschaft.  
J. A. von Loeben.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 351. Firma: **Rudolph & Georgi in Eibenstock.**  
angemeldet am 20. April 1901, Nachmittags 1/4 4 Uhr, ein verschlossenes Paket, angeblich  
enthaltend: 41 Muster-Abschnitte von gestickten Kleider-Befäßen, Fabric-Nrn. 14309 14320  
14334 14335 14340 14341 14342 14344 14345 14346 14347 14351  
14352 14353 14355 14358 14360 14361 14362 14363 14364 14365 14367  
14371 14372 14375 14376 14377 14378 14379 14380 14381 14382 14383  
14384 14385 14386 14387 14388 14389, Flächenzeugnisse, Schutzfrist 2 Jahre.  
Eibenstock, den 25. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

### Expeditionszeit der Stadtverwaltung.

Vom 1. Mai bis 1. Oktober 1901 wird in sämtlichen Rathsexpeditionen  
von 7 bis 12 Uhr Vormittags und  
„ 2 „ 5 „ Nachmittags  
expediert werden.  
Das Standesamt ist von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet.  
Eibenstock, den 29. April 1901.

Der Rath der Stadt.  
Hesse.

### Bekanntmachung.

Die alljährlich vorzunehmende Zählung der Fabrikarbeiter hat in diesem Jahre am  
1. Mai

zu erfolgen.  
Durch die Einführung eines Neudruckes des bei der Zählung zur Verwendung kom-  
menden Formulares sind verschiedene Aenderungen eingetreten. Besonders wird aber dar-  
auf hingewiesen, daß jetzt die Zählung auch vorzunehmen ist in Bäckereien, sofern daselbst  
zur Nachtzeit zwischen 8 1/2 Uhr Abends und 5 1/2 Uhr Morgens Gehälfen oder Lehrlinge

### Englands neue Zollpolitik.

Seit Einführung der neueren deutschen Zollpolitik im Jahre  
1879 hat in der gesamten Handelswelt kein Ereigniß so großes  
Aufsehen und so große Aufregung hervorgerufen, als die An-  
kündigung neuer Zölle in England und zwar solcher auf die Ein-  
fuhr von Zucker, die andere auf die Ausfuhr von Kohlen. Länger  
als ein halbes Jahrhundert hat England als das Musterland  
des Freihandels gegolten. Schwere innere Kämpfe, die fast an  
Revolution streiften, waren diesem Zustand vorangegangen. Das  
fortdauernde Wüthen des englischen Handels und der riesenge-  
waltige Aufschwung seiner Industrie auch während der langen  
Freihandelsperiode gaben in allen Parlamenten die Gründe für  
die Bestrebungen auf Freihandel ab.

In Deutschland war es besonders der in England geborene  
John Prince-Smith, der bereits 1846 in Berlin einen Frei-  
handelsverein und später die volkswirtschaftliche Gesellschaft be-  
gründete. Der Frankfurter Friede zwischen Deutschland und  
Frankreich mit seiner Meistbegünstigungsklausel zeigt, daß Bis-  
mark und die sonstigen damaligen leitenden Kreise die von  
Prince-Smith vorgeschriebenen Bahnen zu beschreiten geneigt  
waren. Nordamerika hat mit verständlichem Wechsel zwischen  
Schutzzoll und Freihandel, wie ihn sich der deutsche Volkswirth  
Friedrich List dachte, die besten Erfolge erzielt. Es hat seine  
ungeheuren Schulden aus dem Unabhängigkeitskriege in verhält-  
nismäßig kurzer Zeit aus seinen Zollernahmen bezahlt, und  
seine Industrie auf eine Höhe gebracht, die es heute schon zu  
einem gefürchteten Nebenbuhler auf dem Weltmarkt macht. Alle  
andern Staaten, die in den jetzigen Jahren freihändlerische Reig-  
ungen zeigten, sind aus fiskalischen Interessen zu den Zöllen zu-  
rückgekehrt; England allein galt als der wahre Hort des Frei-  
handels. Um so größer ist jetzt die Ueberraschung über die an-  
gekündigten Zölle.

Allerdings ist die Ursache für die Einführung nicht etwa die  
geänderte Ansicht der leitenden englischen Kreise über die Zweck-  
mäßigkeit der bestehenden Zollgesetzgebung. Es ist einfach eine

finanzielle Nothstandsmaßregel. Alle Ersparnisse, die der eng-  
lische Staatsschatz seit 50 Jahren machen konnte, hat der süd-  
afrikanische Krieg verschlungen. Um neue Mittel zu schaffen,  
sollen die vorgeschlagenen Zölle dienen.

Der für Deutschland besonders in Betracht kommende Zucker-  
zoll hat nach der Auffassung des englischen Staatssekretärs den  
Charakter eines reinen Finanz-, also nicht Schutzzoll. Inwiefern  
sind die Säge nach sachmännlichem deutschen Urtheil so bemessen,  
daß der englische Großkaufmann, der unraffinirten Zucker aus  
Deutschland bezieht und ihn drüben „reinigen“ läßt, auf 100  
Kilogramm 65 Pfennige mehr verdient. Zwar hat der deutsche  
Raffineur eine Ausfuhrprämie von 80 Pfennigen, aber der britische  
Raffineur ist doch dem deutschen gegenüber insofern besser ge-  
stellt, als er bisher gar keine Prämie erhielt und dennoch zur  
Noth konkurriren konnte. Da nun in Zukunft England mehr  
Rohzucker gebrauchen wird, so wäre ja Aussicht vorhanden, daß  
die deutschen Produzenten zukünftig Rohzucker statt des raffinirten  
nach England senden werden. Allerdings muß auch mit der  
Möglichkeit gerechnet werden, daß in England, veranlaßt durch  
die Zollersparnis, jetzt auch Rübenzuckerfabriken ins Leben gerufen  
werden. Wie bedeutsam der englische Markt für die deutsche  
Zuckerindustrie bisher gewesen ist, geht daraus hervor, daß der  
Werth der im Jahre 1900 nach England eingeführten Raffinade  
und des Rohzuckers sich auf 185 Mill. M. stellte.

Der Ausfuhrzoll auf Kohlen in Höhe von 1 Mark pro  
Tonne hat zunächst in England selbst einen heftigen Widerspruch  
bei den Produzenten dieses Artikels hervorgerufen, die von dem  
Zoll eine Schwächung ihrer Konkurrenzfähigkeit mit Recht be-  
fürchten. Auch hat der Schatzkanzler bei seiner Budget-Rede  
auf einen Punkt hingewiesen, der der ernstlichen Beachtung aller-  
dings werth ist. Die Kohle hat sich immer mehr zu einem der  
wichtigsten Gegenstände des englischen Ausfuhrhandels entwickelt,  
von dessen Gesamtheit sie im Jahre 1900 zwölf Prozent dar-  
stellte. Die englische Rhederei sieht in der Verfrachtung der  
Kohle eines ihrer besten Geschäfte, sie erhält dadurch sichere Fracht-  
gelegenheiten und ist in der Lage, aus den Häfen fremder Länder

Waaren zu billigen Rückfrachtlagen nach England zu bringen.  
Eine Beschränkung der Ausfuhr, die sich 1900 auf 46 Mill.  
Tonnen belief, würde somit für Englands Handelsflotte und  
Rhederei, aber auch für seine Rohprodukte verarbeitende Industrien  
von ungünstiger Wirkung sein.

Für Deutschland hat der Ausfuhrzoll die Bedeutung, daß  
unser Kohle, wenn sie auch keineswegs die englische völlig zu  
verdrängen vermag, doch in höherem Maße konkurrenzfähig er-  
scheinen wird als bisher. Die deutschen Kohlenbesitzer haben da-  
her den englischen Ausfuhrzoll als eine ihren Interessen dienliche  
Maßregel mit Genugthuung begrüßt. Insbesondere sieht das  
Kohlenyndikat darin ein wesentliches Hilfsmittel in seinem Be-  
streben nach Aufrechterhaltung der bisherigen Kohlenpreise. Vom  
Standpunkt der deutschen Kohlenverbraucher (und das ist fast  
das ganze Volk!) wird daher der englische Ausfuhrzoll weniger  
freudig begrüßt werden.

### Zur Griesheimer Katastrophe.

Frankfurt a. M., 26. April. Aus Griesheim wird  
von 7 Uhr Abends berichtet: Die befürchtete große Benzin-  
explosion ist nicht eingetreten und nunmehr ist jede wei-  
tere Gefahr ausgeschlossen. Die meisten Einwohner kehren in  
ihre Wohnungen zurück. Es tritt allgemeine Beruhigung ein.  
Das Feuer brennt noch an einzelnen Stellen fort. Die Lösch-  
und Rettungsarbeiten wurden den ganzen Tag fortgesetzt.

Frankfurt a. M., 27. April. In Griesheim ist die  
Nacht ohne Zwischenfall verlaufen. Nach amtlicher Mittheilung  
wurden bis 11 Uhr Vormittag 14 Leichen festgestellt.  
Einige Leute werden noch vermißt. Die Zahl der Schwer-  
und Leichtverletzten wird von zuständiger Seite auf 150 ge-  
schätzt.

Berlin, 27. April. Die „N. N. Z.“ meldet: Oberpräsi-  
dent Graf Zeppelin richtete aus Höchst folgendes Telegramm an  
den Grafen Sillow: Bei der Explosion in Griesheim sind ein  
Beamter und 13 Arbeiter todt aufgefunden worden, 20—25

beschäftigt werden, mit Ausnahme derjenigen Betriebe, in denen regelmäßig nicht mehr als  
dreimal wöchentlich gebacken wird.

Es werden deshalb sämtliche Gewerbetreibende hiesiger Stadt, denen Zählungs-  
formulare zugestellt worden sind, beziehentlich noch zugestellt werden, aufgefordert, die  
Formulare bis zum

3. Mai dieses Jahres

vorschriftsmäßig ausgefüllt und reinlich in der Rathsregistratur wieder abzugeben.  
Eibenstock, den 27. April 1901.

Der Rath der Stadt.  
Hesse.

Nachstehende Bestimmung von § 12 der hiesigen Straßenpolizeiordnung wird hier-  
durch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß die Schutzmännschaft angewiesen  
worden ist, Zuwiderhandlungen unmissichtlich zur Bestrafung anzuzeigen.

### Der Gemeindevorstand zu Schönheide.

§ 12.

### Vorschriften bei Halten von Hunden.

1) Große und starke Hunde, welche schon vermöge ihrer Körpergröße oder Körper-  
kraft beim freien Umherlaufen Vorübergehende gefährden oder erschrecken, insbesondere  
auch Kinder in die Gefahr bringen können, umgerissen zu werden, inglichen Bulldoggen,  
sowie bissige oder sonst bössartige Hunde, ohne Unterschied der Größe und Race, sind  
innerhalb bewohnter Ortstheile auf der Straße nicht frei umherlaufen zu lassen, vielmehr  
stets an kurzer Leine zu führen.  
Für Einhaltung der Vorschriften in Punkt 1 sind die Besitzer der Hunde verantwortlich.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuereinschätzung den Beitrags-  
pflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46  
des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuer-  
pflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beibringen können,  
aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Orts-  
steuereinnahme anzumelden.  
Carlsfeld, am 27. April 1901.

Der Gemeindevorstand.  
Brandt.

### Holzversteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

In Drechsler's Gasthof zu Wildenthal sollen  
Freitag, den 3. Mai 1901, von Vormittags 1/11 Uhr an

6113	fichtene Astker,	7—15 cm stark,	3, 3 u. 4 m lang,	Abtheilungen: 21, 23, 61, 69 (Stahlschläge), 24, 59, 60 (Durchforst. „).
6315	"	16—22 "		
2844	"	23—62 "		
47 rm	"	Ausküppel und "		
233	"	fichtenes Brennholz		

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen  
versteigert werden.  
Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Holz näheren Auskunft.  
Wildenthal und Eibenstock, am 27. April 1901.  
Königliche Forstrevierverwaltung.  
Schneider.

Königliche Forstrentami.  
Gerlach.